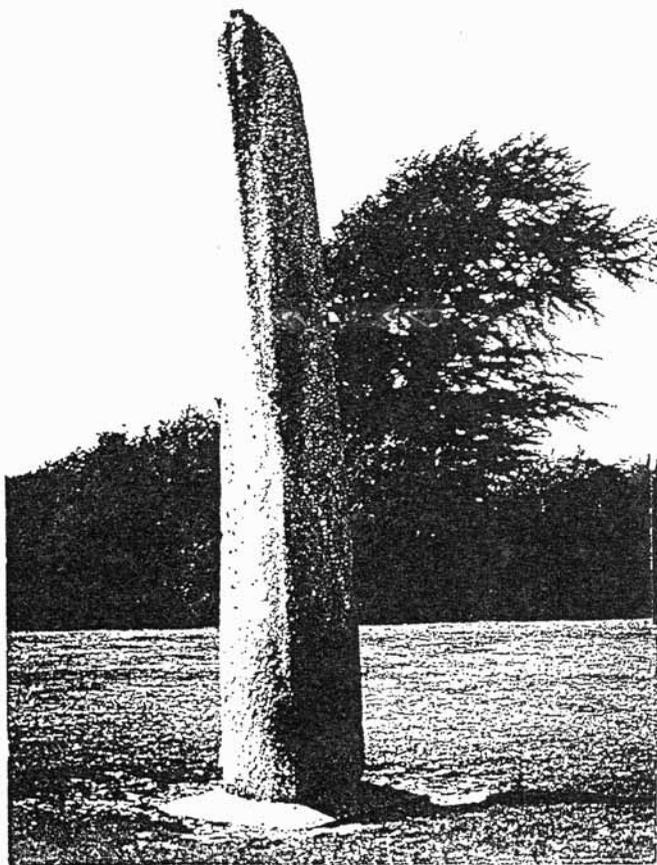


Der Menhir

e i n e k e l t i s c h e O p e r
i n d r e i A k t e n

T e x t v o n J a k o b S t r e i t
M u s i k v o n R a i m u n d S c h w e d e l e r

o p 4 9



Der Menhir

eine keltische Oper

von

Jakob Streit

Raimund Schwedeler

opus 49

Moderato

1. Akt

1. gr. Fl.
1. Ob.
Vi. I
Vi. II
Vcl.
Vc.
Cb.

Solo
p
pp
pizz.
pp

5

1. Fl.
1. Ob.
1. Fg.
Vi. I
Vi. II
Vcl.
Vc.
Cb.

mp
mf
mf
p
p
p
p
cresc.
cresc.

D E R M E N H I R

eine keltische Oper

SCHAUPLATZ der Handlung:

Eine keltische Kultstätte mit Zentral-Menhir (alle drei Akte)
(Eine differenzierte Beleuchtung gibt die verschiedenen Tages- und
Nachtzeiten an)

I N H A L T

I. Akt:

1. Szene: Musikalische Einleitung, dann Gnomen, Syjphen Ramo, Aleia
2. Szene: Aleia, Tiermasken-Burschen, Blumenmädchen, Herzog Widok,
Druiden, Krieger, Chorus (Volk)
3. Szene: Die Vorigen, drei irische Boten

II. Akt:

1. Szene: Niro, Atun, Widok
2. Szene: Ramo, Aleia
3. Szene: Auram, Colum, junger Bote, 3. Bote
4. Szene: Die Vorigen, Widok, Krieger

III. Akt:

Kurzes Vorspiel geht über in

1. Szene: Widok ,Niro, Krieger, Colum, junger Bote, 3. Bote
2. Szene: Die Vorigen, Aleia
3. Szene: Die Vorigen , Ramo, Tierburschen, (ohne Masken) Chorus (Volk)
Auram, Atun

PERSONEN:

Ramo, ein Hirte	Tenor
Aleia, ein Mädchen	Sopran
Herzog Widok	Bariton
Auram, Oberdruide	Bass
Niro, 1. Druide	Tenor
Atun, 2. Druide	Bariton
Colum, irischer Bote	Bariton
Junger Bote	Hohe Stimme
3. Bote	Alt

Gruppen: Naturwesen (Gnomen, Sylphen)

Tiermasken-Burschen, Blumenmädchen, Krieger, Volk

D E R M E N H I R

I. A k t

1. Szene: Freies Gelände. In der Mitte, erhöht, ein hoher Menhir.
 Links Felsen, daran eine Gruppe von Gnomen, unbewegt, in der Farbe kaum vom Gestein zu unterscheiden. Rechts Buschartiges, blühend, Wald.
 Vorhang öffnet sich während des Vorspieles.

Hirte Ramo spielt auf erhöhtem Felsbrocken eine Schalmei.

Elfen schweben

aus Blütenbüschen, Reigen. Gnomen, erwachend, beginnen sich zu regen, taktbetont. Elfen necken die Gnomen. Diese versuchen vergeblich sie zu haschen, Heiterkeit und Erquickung. Elfen beginnen Menhir zu umkreisen. Gnomen, mitwackelnd, mehr als Zuschauer.
Ramo setzt Schalmei ab. Gnomen begeben sich zum Felsen, Elfen zu Blütenbüschen. Am folgenden Gesang Ramos nehmen sie in Gestik zarten Anteil; sie lauschen.

Ramo:

Wenn ich Schafe hüte auf der Weide
 und dem Lämmchen streich die Kollie,
 denk ich dein, Aleia.
 Wenn im Gras ich lieg' , zum Himmel schaue,
 wie die Wolken ferne ziehen, denk ich dein, Aleia !
 Schau ich in der Blumen Kelche,
 fühl im Duft ich deine Nähe,
 und mein Herz spricht Aleia !

Deine Eltern mich missachten,
 Leid nur bringet meine Liebe.
 Heut' zum Feste wirst du kommen,
 tanzen mit den andern Burschen,
 Herzog Widok dich umwerben,
 den die Sippe dir erkoren.

Könnt' ich führen ein Schwert !
 Könnt' ich kämpfen um dich, A l e i a !

Bleibt die Flöte mir nur,
 dir zu singen ins Herz.

(Er spielt wieder die Flöte. Gnomen, Sylphen beginnen sich wieder zu regen. Da ertönt aus dem Hintergrund der Ruf der Aleia. Elementarwesen verschwinden. Flüchtig die Elfen, gelassen die Gnomen.)

Aleia: Haleia , Hali ...

Ramo: (antwortet zuerst mit Flötenecho, dann singend)

Haleia , Halü ...

(Rufe wiederholen sich, kommen näher. Aleia tritt allein, hastig auf, mit Blumenkranz geschmückt. Ramo eilt auf sie zu. Freudiges Wiedersehen.

Aleia reisst sich los. Man hört Rufe.)

Chorus: Haleia, Hali...(Wiederholend, näherkommend)

Aleia: Bin vorausgeeilt dich zu begrüßen;

denn sie kommen hinter mir her,

Burschen, Mädchen zu dem Feste.

Ramo: Ach wie schön, dich hier zu sehen!

Habe lang mit sanften Tönen

dich versucht hierherzulocken.

Wären wir doch nur allein!

Aleia: Ach wie schön, dich hier zu sehen !

Habe lang' mit sanftem Sehnen

still gehofft, dir zu begegnen.

Aleia: Geh, verbirg dich ! Wie du weisst,

dürfen meine Eltern nicht erfahren, dass nur dir mein Herz gehört.

Aleia u. Ramo: Könnt ich dir nur Treue halten,
dass sie uns auf ewig einet !

Aleia: Widok will man mich verbinden;
denn die Sippe hat beschlossen.

Ramo: O, wie schwer dies zu ertragen!

Lieb' Aleia, bleib mir gut !

Deine Liebe gibt mir Mut ! (Ramo eilt davon)

Chorus (noch hinter Bühne): Haleia, Halü!

2. Szene, (Auftritt, blumengeschmückte Mädchen erscheinen, gehen auf vordere Bühne. Burschen mit umgehängten Tiermasken, z.T. Kuhhörner und Hirschgeweih stellen sich auf obere Bühne, links und rechts vom Menhir, mit genügend Abstand vom heiligen Stein. Aleia stellt sich als Blumenfee in die Mitte vor den Menhir und fordert zum Tanze auf.)

Chorus: Haleia Hali!

Aleia:

Hört ihr Blumenkinder, hört ihr Tiergestalten !

Lasst ein letztes Mal uns im Tanze üben ,

was den Druiden Freude gibt,

aller Augen hold erquickt!

Chorus: Lasst ein letztes Mal uns im Tanze üben,
was den Druiden Freude gibt, aller Augen hold erquickt!

(Burschen setzen Tiermasken auf. Musik beginnt mit Blumenreigen auf Vorderbühne, indes die Tierburschen hinten im Takte mitbewegen. "Blumen" verteilen sich auf beide Seiten. Nun kommen von hinten die Burschen, bewegen sich kreisend um den Menhir, leicht bachantisch. Sie holen sich Blumenmädchen. Der Tanz wird bewegter; Burschen heben die "Blumen" hoch.

Musik kündigt den Einzug der Druiden, des Volkes und der Krieger. Jünglinge tragen auf Stangen symbolische Embleme: 2 Adler, 2 Stierhörner, 2 Hirschgeweihe. Symmetrische Aufstellung. Krieger tragen Rundschild und Schwert, Nebendruiden eine Fackel.)

Widok: An heil'ger Stätte, hier wo unsre Ahnen
durch lange Zeitenläufe sich versammelt,
wenn Frühlingslicht den Wintertod besiegt,
begrüsst euch alle, Herzog Widok.

Chorus: Begrüsst sei Widok, Beschützer des Volkes!
In Treue während der Götter Gebot!
(Krieger schlagen mit Schwertern auf den Schild.)

Widok: Wir wenden den Blick zum heil'gen Steine,
begrüssen die Druiden und Auram, den Vater,
die uns den Göttern des Weltalls verbinden!

Chorus: Wir grüssen die Druiden und Auram den Vater,
die uns den Göttern des Weltalls verbinden!

Widok: Zum Feste der Blumen und Tiere, nach alter Sitte,
ist zu erwählen ein Paar für des Festes Mitte;
denn wir Menschen sind von den Göttern erschaffen,
um weise auf Erden zu walten als Mann und als Frau.

Chorus: Wer wird es wohl sein?
Wir werden bald sehn; der zierlichen Blumen sind viele.

Widok: Man führe sie her, die Frühlingsbraut,
von väterlich Auram weise erkoren.

Er wird auch bestimmen den Festbräutigam.

Chorus der Frauen: Traurig schreitet Aleia.

Drücket Kummer ihr Herz?

Ist es der Abschied der Jugend?

Ist es anderer Schmerz?

Aleia, bräutliche Jungfrau,

Erwählte, sei freudigen Sinn's:

Zur Hochzeit wirst du geleitet,

blühende Frühlingsbraut! - Aleia!

(Während des Chorus der Frauen holt Nebendruide Aleia aus der Gruppe, bringt sie in die Mitte. Widok ist neben seine Krieger zurückgetreten. Aleia kniet bei Auram nieder. Hirte Ramo hat sich hinter die Tiermasken-Burschen begeben.)

Auram:

Hier beim uralten heiligen Steine,
wo der Ahnen Opferfeuer
stieg zum Himmel unsrer Götter,
legt die Flammen in die Schale ! (Fackelträger tun es)

Chorus: Gebt die Flammen in die Schale,
Feuer steigt zum Götterhimmel !

Auram (mit priesterlichen Gebärden):

Bitten wir die Elemente: bringet Segen aller Erde,
Bringet Segen allen Wassern,
Segen bringend durch die Lüfte,
Segen spendend durch das Feuer.

Chorus: Bitten wir die Elemente:
Bringet Segen aller Erde,
bringet Segen allen Wassern,
Segen bringend durch die Lüfte,
Segen spendend durch das Feuer!

Auram: Dass gedeihen Feld und Wälder,
dass gedeihen Frucht und Acker,
dass gedeihen Mensch und Tier

Chorus: Dass gedeihen Wald und Felder,
dass gedeihen Frucht und Aecker,
dass gedeihen Mensch und Tier.

Auram: Und zum Zeichen für uns Menschen
sei gewählt ein festlich Paar!
Hier Aleias zarte Jugend,
soll als Frühlingsbraut erfreuen !
Und gesellt als festlich Bräutigam ...

Ramo (stürzt plötzlich hervor, kniet neben Aleia):

Hier ist Ramo, den sie wählte !
Ihr verbunden Herz zu Herzen.

(Alle sind in Schreckgebärde erstarrt. Widok hat das
Schwert gezogen, Krieger ebenso. Auram bewahrt Ruhe.)

Chorus (dumpf, rezitatorisch):

Un - er -hört, was hier gescheh'n !
Wagt ein Mensch den Brauch zu brechen ?
Nicht gerufen war der Name,
nicht gesprochen war das Wort.

Auram (tut einige Schritte zum Paar):

Nie seit der Menhir da stehet,
hat sich solches hier ereignet.
Hirte Ramo, sage an,
wo hast du den Mut gefunden,
altes Brauchtum wild zu brechen ?

Ramo (kniend): Edler Vater, aus mir selbst,
durch ihre Liebe !

Auram (schreitet sinnend zu Menhir zurück, blickt aufwärts,
kleine sich öffnende Gebärde)

Ramo: Weiser Auram, o verzeihe,
schreck' ich selbst vor meiner Tat !

Widok: Rache fordert solch Verbrechen,
Tod erfordert diese Tat !

Krieger: Rache fordert solch Verbrechen,
Tod erfordert diese Tat !

Chorus: Höret Aurum, er will sprechen,
hat erforscht der Götter Rat !
(Krieger stecken Schwerter ein, Widok nicht.)

Auram:

Liebe kennet keine Grenzen,
Liebe kennet keine Zeit.
Wo der Menschen Herz sich findet,
Seele sich an Seele bindet,
Schweigt Gewalt, schweigt alte Regel.

(Geht einige Schritte zu Ramo hin.)

Todesmutig Herz ist edel;
Ramo , ich verzeihe dir...

(Das Paar erhebt sich, begibt sich zu Auram. Ramo und Aleia
knien links und rechts, getrennt, neben ihm nieder.)

0

Chorus: Liebe kennet keine Grenzen,
Liebe kennet keine Zeit.
Vater Auram hat verziehen,
Vater Auram ist ihm gut.

Krieger: Rache fordert solch Verbrechen,
Strafe fordert diese Tat !

Widok: Da gebrochen das Gebot,
k6mmt mit mir, uns zu beraten !
(Krieger verlassen mit Widok unwirsch die Stätte.)

Auram:(unbeirrt zum Volk):
Was der Menschen Leidenschaft beweget,
soll an heil'ger Stätte schweigen. -
Lasst zum Weihefest uns schreiten,
stimmet an den Sonnenchor,
und im Klange froher Lieder
regt ihr Tänzer eure Glieder,
huldigt unserm Fr6hlingspaar,
das als Mann und Frau vereint,
Sinnbild der Natur uns sei.
Ramo nimm die Hirtenfl6te,
stimme an den Sonnenton !

(Ramo spielt, Sonnenmusik hebt an, Ch6re setzen ein, Tänzer machen einen
noch ruhigen Reigen, kultisch, um den Menhir. Dazu Chorus):

Chorus:(Sänger agieren in bloss andeutenden Gesten mit.)
Helle Sonne, Spenderin des Lichtes,
leuchte uns auf allen Wegen,
dass die Finsternisse weichen,
wir in deinem Lichte schreiten.
Helle Sonne, Spenderin des Lebens.
Gib Gesundheit, mach uns rege.
Wie du 6ffnest jede Bl6te,
spende deine Himmelsg6te !
Keime Erde, gr6ne, fruchte,
spende Nahrung, Korn und Brot !

(Chorus)

Gute Sonne, spendest Liebe allen Wesen der Natur;
 du vereinst was getrennet,
 du durchwärmst die ganze Welt.

Dank sei deinem Strahlenreiche,
 das die Götter uns bereiten,
 hin zu fernen Ewigkeiten.

(Reprise des Tanzes. Mitten hinein kehren Widok und die Krieger zurück.
 Sie bringen drei Gefangene heran. Einer trägt ein irisches Sonnentreuz
 [Stab mit Querholz oben, darum Strohring]Unruhe,Tanz bricht ab.

3. Szene

Widok (zu Auram):

Dicht bei unserm heil'gen Haine
 trafen wir die fremden Männer.
 Wären Boten ferner Länder,
 suchten Auram und die Priester,
 nennen sich die " neuen Druiden".

Auram, prüfe wer sie sind;
 lästern sie die alten Götter,
 übergib sie meinen Kriegern !

(Volk weicht, gibt Mitte frei. Auram weist die Boten zu seiner Rechten.
Colum und seine beiden Begleiter neigen sich tief vor Auram, der sich in
 die Mitte vor den Menhir gestellt hat.)

Auram:

Was bringt euch her aus fremden Landen ?
 Was ist das Zeichen, das euch führt ?

Colum:

Gar weit in einem Land
 jenseits des Meeres
 liegt unsre Heimat,
 eine grüne Insel, flutumspült.
 EIRIN ist ihr Name.
 Dort ehrte man die alten Götter
 wie ihr und eure Väter.
 Da kam aus lichten Höh'n der Sonnenwelt
 die Kunde hin zu unsern Druiden:
 Ein Held des Lichtes und der Liebe,
 den hohen Sonnenkreis verlassend,
 stieg nieder in das Erdenland.

(Colum)

Der Götter Dämmerung durchleuchtend,
nahm Wohnung Er in einem Menschensohn,
und jeder war Bruder und Schwester.

{Chorus in Gebärde interessiert, eher aufnehmend)

Da heulten auf der Finsternis Dämonen
und schwuren Feindschaft, Hass und Tod:

"Wir dulden nicht, dass Licht
in Finsternisse scheint !"

Und finstre Diener schlugen ihn ans Kreuz. -
Er litt den Tod, wie Baldur unter Göttern,
da Loki mit dem Mistelspeer ihn traf.
Zwei Tage ruht' der Gottmensch in der Erde
und auferstand am dritten Tag,
stieg nieder in das Reich der Hel
und brachte Licht in Finsternisse.

(Während dieses Gesanges ziehen die "Tiere" nach und nach ihre Masken ab,
einige lagern sich friedlich.)

Widok (hervortretend, zieht Schwert.):

Kein neuer Gott ist uns bekannt !
Die alten Götter gaben uns Gebote;
die sagen uns was Brauch und Recht.
Geht hin auf eure grüne Insel,
wir wollen keinen Menschengott !

Krieger (drohend):

Geht hin auf eure grüne Insel!
wir wollen keinen Menschengott !

Widok:

Was hier bei diesem heil'gen Steine
die Opferfeuer auf zum Himmel trugen:
der Väter Wort, der Mütter Lieder,
das hat gefestigt Volk und Stamm.
In Treue wollen wir dem Alten dienen;
wir brauchen keinen Menschengott !

(Krieger machen Anstalt, sich der Boten zu bemächtigen.

Einer wird gefesselt, beginnender Tumult.)

Auram (gebietet mit grosser Gebärde Ruhe!)
 Widok! - Haltet ein ihr Krieger !
 Nicht mit Gewalt soll unser Fest beschliessen.
 Wir werden prüfen, was die Botschaft sagt.

Niro (tritt zu Widok):
 Die alten Regeln sind gebrochen,
 wenn wir die neuen Boten hören !

Aúram:
 Nicht eitle Eifrer sind die fremden Männer !
 Als meine Gäste sind geladen sie zum Feste.

Chorus:
 Gastrecht soll walten, eh wir richten !

Auram (tritt vor Menhir):
 Der Druiden Rat wird prüfen,
 was die Boten künden;
 allein die Wahrheit wird uns dienen !

Krieger:
 Haltet Treue unsern Göttern!
 Lasst uns ehren alten Brauch !
 (Sie schlagen mit Schwertern auf die Schilder und ziehen Protest-erfüllt
 ab. Das Volk verharrt an der Stätte. Auram bleibt aufrecht vor Menhir
 stehen, die Boten, Ramo, Aleia in seiner Nähe.)

Chorus: Gastrecht soll walten !
 Gastrecht !

V O R H A N G !

E N D E 1. A K T

II. A K T

1. Szene (dieselbe Szenerie wie 1. Akt. Auf erhöhtem Felsvorsprung ,links, schläft Ramo. Stimmen werden laut. Er erwacht und wird unfreiwilliger Zeuge folgender Geschehnisse.

Druiden Niro erscheint mit Atun von rechts.)

Niro:

Komm, lass uns rasten! Bald wird Widok kommen. Ich brauche deine Hilfe, Atun. Der heil'gen Stätte ihre alte Würde zurückzugeben ist unsre Pflicht. Du hast, wie ich, bemerkt: Auram ist alt geworden. Nicht hätt' er sonst uralten Sippenbrauch gebrochen und Ramos Willkür nachgegeben. Widok verlor sein ehlich Weib, nun sollt' Aleia seine junge Gattin sein. Auch diese "neuen Druiden" hat Auram beschützt, die fremden Glauben übers Meer herbringen. Die alten Götter schufen unser Blut! Widok hat hohe Pläne ! Das Herzogtum will er erweitern ; da braucht er Krieger und ein einig Volk, das mit ihm kämpft. Als Druiden können wir das Volk befeuern. Atun tu mit !

Atun:

Von Vater Auram kann ich mich nicht scheiden,
fällt schwer auch, seine Taten zu verstehn.
Die neuen Boten fand ich seltsam,
doch ihre Augen leuchten gutes Licht.

Niro:

Sie werden unsre Götter stürzen,
die seit Urzeiten uns geführt.

Atun:

Die Berge brauchen nicht zu stürzen,
wenn Sonnenglanz am Morgen sie erhellt.

Niro:

Ich höre Widok ! - Atun bedenke,
die Zukunft schreitet mit der Jugend !

(Widok erscheint mit zwei Begleitern.)

Widok:

Heil Niro , Heil Atun !
 Wie gut dass du, Atun, auch mit dabei;
 dann wird das Volk auf unsrer Seite stehn.
 Die Bauern sind erregt.
 Der Hagelschlag, der heute morgen wütete,
 ist Strafe für die Freveltat die gestern
 ungesühnt geschah an dieser Stätte.
 Ein Zeichen ist es für die fremden Druiden,
 die unsern heil'gen Kreis verletzt.

Niro:

Was ist zu tun ?

Widok:

Zu handeln gilt's,
 bevor ein grössres Unheil
 durch Götterzorn uns alle schlägt.
 Die Krieger sind bereit.
 Auf meinen Ruf wird Aurams Haus umstellt,
 wo diese Fremden wohnen
 und seinen Geist vollends verwirren.
 Doch sollten sie das Haus verlassen,
 die Krieger sind auf ihrer Spur.
 Um Mitternacht, hier beim Menhir,
 wird alsobald ein dreifach Menschenopfer
 dargebracht, zur Sühne für die hohen Götter.
 Du, Niro, waltest als der Opferpriester.
 Es soll das Zeichen als Fanal
 der Männer Sinn erstarcken,
 den Kriegszug, der schon lang erwogen,
 bald mutvoll anzutreten.

Atun:

Zu schnell geht mir das Ding !
 O Widok sage, was wird mit Auram ?
 Er ist unser Meister .

Widok:

Kein Haar wird ihm gekrümmt !
 Das Alter hat ihn eingeholt ;
 er ruhe auf vergangnen Würden !

Niro: Wir werden später ihn gewinnen,
 wenn er des Volkes Wille spürt.

Widok:

Ans Werk ! Gar vieles ist zu tun !
Die Krieger harren ; alles ist bereit.
(Alle ab. Niro reisst Atun mit.)

2. Scene

(Ramo kommt vorsichtig aus Versteck herunter.)

Ramo (dumpf, verhalten):

Welch schrecklich Unheil war hier gesponnen !
(Geht vor Menhir auf die Knie.)
O Götter, die ihr thront im Lichte,
helft Auram, helfet unsrer Liebe !

Dort naht ein Mensch . . .

(Verbirgt sich hinter Menhir. Aleia naht von links, aufgeregt,
erschöpft.)

Aleia (rufend): Ramo ! Ramo !

Ramo:

Aleia, du bist es ! O Himmel welche Freude ! (Begrüssung)

Aleia:

Ramo! Wir müssen flieh'n,
die Krieger suchen dich !
Mein Pferd es ist gerüstet.
Der Segen Aurams ist mit uns.
Die Fremde wird uns gnädig sein ,
und unsre Lieb' kann Leid ertragen.

Ramo:

Mit dir ans Ende der Welt würd ich zieh'n,
wo nichts uns trennen kann ! Allein,
Aleia, hör' mich an:
das Schlimmste soll Auram geschehn.
Widok war hier. Ich lauschte im Versteck.
Dreifacher Mord den fremden Druiden droht,
die doch des Aurams Gäste sind !
Sie wären schuld am Hagelschlag.
Das Volk wird aufgewiegelt.
Auram soll verstummen.

Aleia:

Entsetzlich ! Niemals darf dies gescheh'n !

Ramo, wir haben Freunde: Hirsche,
Stiere, all die Tänzer , die mit uns
sich freuten. - Von Hof zu Hof
reitet ich mit meinem Pferd.

Des Flusses rechte Seite sei die meine.

Du, nimm die linke -
reden - rufen - schreien !

Ramo:

Ich borge mir den schwarzen Rappen
von Ito, meinem Freund,
und lass die Funken stieben !
Aleia, lebe wohl ! (eilt links hinweg)

Aleia (nachrufend):

Lass dich nicht fangen ! (eilt ab nach hinten)

3. Szene

(Auram mit den drei Boten tritt von rechts auf. Der junge Bote stellt sich vor Menhir, rechts von ihm der 3. Bote. Auram links aussen, Colum links von Menhir, oben.)

Auram:

Die stille Stätte des Menhirs soll Ort uns sein,
auf Druidenplan die Botschaft geistig zu vernehmen,
die ihr bringt.

Dem Volke gibt man Bild und Gleichnis,
dem alten Druiden dürft ihr unverhüllt
die Geisteskunde geben. (Er setzt sich, zu lauschen.)

(Colum hält Sonnenkreuz-Stab in der Linken. Während seiner Erzählung deuten die beiden andern vor dem Menhir die erzählten Geschehnisse verhalten, pantomimisch an im Stile eines kaum bewegten Reliefs, wie auf altirischen Bild-Steinkreuzen.)

Colum:

Auf Irland , wo der Kelten Heiligtum
Jahrhundertlang die Geistesoffenbarung gab,
lebt' eine Druidenschar, die geistig Schauen pflegte.

Junger Bote:

Da kam die Kunde ihnen zu,
 dass Erdenfinsternis erhellt soll werden
 durch Niederstieg des Gottes-Sohns der Sonne.

3. Bote:

Der Erde naht er sich durch der Planeten Sphären,
 sich einem Erdensohne zu verbinden,
 und Licht zu bringen in die Finsternis.

zusammen:

Um Licht zu bringen in die Finsternis.

(Die zwei Boten gehen

in das pantomimische Bild. Junger Bote kniet vor Menhir, 3. Bote in Taufgebärde.)

Colum:

Es stieg ein Erdensohn in Jordans Flut,
 da senkt' der Gottesgeist sich nieder
 und nahm auf sich das Menschenlos.
 Er lehrte Wahrheit, lebte Liebe ;
 doch ballte sich des Abgrunds Wut.

(Das Taufbild löst sich auf.)

Das aufgehetzte Volk schrie : Tod !

(Junger Bote erhebt sich, Arme langsam in Kreuzstellung,
 in Mitte vor Menhir.3.Bote nebenan, tiefer stehend)

Und Schergen schlugen ihn ans Kreuz.

Er aber sprach:

Junger Bote:

Vater vergib ihnen,
 sie wissen nicht was sie tun!

Colum:

Und eine Finsternis kam über Land. Die Erde bebte,
 und sein Geist verschied.

(Pantomime: dritter Bote hilft dem jungen sachte niedersinken,
 bis er vor Menhir liegt. (im "Grab"). 3.Bote verharnt kniend in
 Trauerstellung zu Füßen.Beleuchtung dunkelt ab.)

Colum:

Er ruht' im Grabe und wandelte
den toten Leib zur Geistgestalt
und auferstand am dritten Tag.
Und so erschien er Irlands Druiden,
die geistig schauten, was sich fern ereignet!.

(Pantomime: Langsam erhebt sich der junge Bote, breitet Arme
aufwärts in einen Lichtschein. Himmel hinter Menhir wird rötlich.)

Junger Bote / 3. Bote:

Ich bleibe bei euch bis ans Ende der Erdenzeiten.
Friede sei mit uns !

Friede sei mit euch !

Auram: (einsetzend)

Hier ist Wahrheit, Weltenwende,
Baldur ist zurückgekehrt
Friede sei mit uns !

(Junger Bote bleibt Mitte Menhir. Unterdessen haben sich Colum, Auram
und der 3. Bote die Hände gereicht.)

Krieger: (dringen mit Widok heran)

Ziu hilft zum Sieg !

Ziu stärkt die Kraft !

Widok:

Auf, ergreift sie !

(Krieger stürzen heran, führen die Boten ab. Auram lehnt sich
rückwärts an den Menhir, steht stumm mit langsam sich ausbreitenden
Armen.)

V O R H A N G !

III. A K T

1.Szene:(Szenerie wie zuvor. Es ist Nacht. Neben Menhir rechts ein breiter Holzstoss, auf den Krieger weiteres Holz schichten. Eingesteckte Brandfackeln geben Schein. Vor Menhir, am Boden, sind die drei Boten gefesselt. Die Krieger haben ihre Waffen im Hintergrund abgelegt. Widok und Niro stehen auf der linken Seite. Widok legt eben seine Waffen nach hinten ab und kehrt zurück zu Niro.)

Widok (zu Niro):

Wo ist Atun geblieben ? Er war doch hier dabei .

Niro:

Er hat sich weggegeben. Sein Herz ist viel zu weich.

Widok:

Mir scheint,dass auch das Volk nur halb bei unsrer Sache sei.

Doch du wirst seh'n:

wenn erst die Boten weggeschafft,
wird auch Atun zu uns sich finden.

Niro / Widok:

Der Götter Werk, des Volkes Kraft,
des Bundes Treue, der Sippe Brauch,
sie binden uns im Opferdienst
an Götterwalten,
an Volkes Leben ,
an Bundes Macht,
an der Sippe Halt
durch des Blutes besiegelten Eid !

Niro:

Der uralte heil'ge Brauch der Väter
ging durch Hunderte Geschlechter.
Das gab Kraft,als Sippe zu bestehn.
Doch wie Pfeile trafen mich der Boten Worte,
die uns alte Götterwelten rauben .

Widok:

Drum rasch ans Werk !
Lasset uns nicht säumen !
Wenn Feuer ihre Leiber zehrt,
weiss alles Volk: nicht hat geholfen
der neue Meischengott den fremden Boten !

(Widok ergreift das irische Stabkreuz, steckt es auf den Holzstoss.
Unvermittelt stürzt Aleia herein. Krieger wenden ihr Interesse
der folgenden Auseinandersetzung zu, arbeiten nur noch gering.)

Aleia: 2. Szehe:

Was habt ihr vor ?
 Was soll das Holz ? -
 O Weh, ein Mord !
 Unschuldig¹Wandrer,
 Gäste Aurams,
 die gute Kunde uns gebracht
 in Fesseln !

Widok:

Verräter unsrer Götter sind es !
 Brecher alter Sitten !
 Das sühnet nur der Feuertod !

Niro:

Wir halten hier Gericht,
 dass Unheil unser Volk verschone.

Aleia:

Wie könnte jemals Unheil uns gescheh'n
 durch dieser Boten Kunde ?
 Sieh an ihr Angesicht,
 es strahlet Güte nur!
 Wenn Unheil du verhindern willst,
 so lass sie frei des Weges ziehn !

Wenn einmal eine Bitte du mir willst erfüllen,
 so gib sie frei , o gib sie frei !

Wie könnte jemals Unheil uns geschehn
 durch dieser Boten Kunde: Sieh an die Augen hell,
 der Seele wahrer Quell,
 des Friedens Wort,
 es spricht aus ihrem Mund .

Hast du vernommen ihre Rede ?
 Die Botschaft aus dem fernen Land ?
 Aus lichten Höhn der Sonnenwelt
 stieg nieder in das Erdenland
 der Sonnengott, ward Menschensohn
 und brachte Licht in Finsternis !

Widok:

Der Frevel ruft nach Sühne !

Geht Krieger , bringt sie auf das Holz !

Ich komme mit dem Feuer. (Er ergreift eine Fackel.)

3.Szene

(Wie sich die Krieger anschicken ,die Gefangenen auf den Holzstoss zu führen, brechen von allen Seiten die Tierburschen [ohne Maske] herein, nehmen die hingelegten Waffen an sich und bilden eine drohende Mauer.)

Widok:

Verrat, Verrat ! O blut'ge Schmach !

(Er wirft Fackel auf die Erde, sie erlischt.)

Ramo(als Wortführer):

Wir dulden keine Gewalt ! Wir fordern der Boten Leben !

Burschen:

Wir fordern der Boten Leben

und dulden keine Gewalt !

Ramo:

Schon naht Auram und das Volk mit ihm.

(Die Burschen-Mauer öffnet sich. Auram schreitet mit den drei getreuen Druiden heran, hinter ihm das Volk.)

Chorus (Burschen und Volk):

Wir halten Auram die Treue,

mit ihm sind wir im Bunde !

Wir halten Auram Treue,

mit ihm sind wir im Bund !

(In einem plötzlichen, verzweifelten Ausbruch stürzt sich Widok auf einen Burschen, der sein Schwert an sich genommen; er stürzt sich in sein Schwert. Sterbend fällt er mitten vor den Menhir.Auram eilt zu ihm, kniet nieder, nimmt sein Haupt in den Schoss.)

Chorus (verhalten):

Welch Unheil ! - - welche Not !

Widok, der Tapfere - geht in den Tod.

Auram:

Reicht seinen Schild !

Reicht mir sein Schwert !

Sein Sterben sei von uns geehrt !

(Schild wird ihm unter Haupt und Schulter geschoben, das Schwert auf ihn gelegt.)

Auram (ist aufgestanden. Niro kniet zu Widoks Füßen.
Die andern Druiden umstehen den Toten.) :

Auram :

Feuer war des Widok Seele,
vielen Taten hat's geleuchtet,
feurig seine Götterliebe,
feurig seine Lebensziele,
und im Feuer starb er hin.

Bringt die Fackeln, wackre Krieger !

(zu den Burschen gewendet)

Gebt das Schwert zurück in ihre Rechte,
legt den Schild zu ihren Füßen !

(Es geschieht. Die 12 Krieger stellen sich in einen Halbkreis um den Toten, die Fackel in der Linken. Auram wendet sich zu seinen drei Druiden.)

Auram:

Löst die Fesseln unsrer Gäste !

(zu allen gewendet)

Stimmt an den Todessang !

Chorus:

(Krieger singen nicht.)

Der du von der Erde scheidest
in der Toten Heldenreich -

Boten: Friede sei mit dir !

Chorus:

Der du scheidest von der Erde
zu der Götter Sternenmeer,
sei geleitet, sei geführt,
da Walküre dich geküret.
Steige auf durch Feuersglut,
da geopfert du dein Blut.

Chorus und Boten:

Friede, Friede sei mit dir !

(Auram hat sich hinter Widok vor die Menhir-Mitte gestellt. Niro verweilt zu Füßen des Toten. Die drei Druiden links vom Menhir, die drei Boten rechts.)

Auram:

Widok, Niro, tapfre Krieger! Aus der Sorge
der Untreue zu den hohen Göttern
habt ihr eure Taten streng gerichtet,
zu verteid'gen Väter - Glaube.

(Auram)

Doch es wandelt sich die Zeit:
Meiner Geistesschau hat sich geoffenbaret,
dass wahr ist, was die Boten künden:
Von der Sonne stieg er nieder
aus dem Kreise unsrer Götter,
die wir in der Sonne ehrten,
und er waltet in der Erde Reich
als der CHRISTOS unter Menschen.

(Alle wenden sich staunend dem Hintergrund zu,
wo eben die Sonne aufgeht und allmählich alles erhellt.)

Auram: Aleia, Ramo ! Kommt heran !

Euer Bund sei hier gesegnet
als ein Zeichen neuer Zeit.
Seht, die Morgensonne dämmt,
leuchtet Liebe, Licht und Leben.

Ramo und Aleia:

Durch das Dunkel finstrer Tage
haben wir den Schmerz getragen.
Leid schafft Hoffnung, schafft Verzweiflung,
sie erschüttern unsre Seelen,
dass wir finden zu uns selbst.

Auram:

Dass der Mensch in uns erwache,
geh'n wir durch der Prüfung Ketten,
die aus Schmerzen sind geschmiedet.

Colum, Auram, 2. u. 3. Bote:

Lasst verzeihen uns dem Feinde;
denn das ist der Liebe Ziel:

Chorus mit Aleia und Ramo:

Lasst verzeihen uns dem Feinde;
denn das ist der Liebe Ziel:

Colum, Auram , 2.u. 3. Bote:

Dass die Rache überwunden,
Friede unsern Sinn erfüll'!

Chorus mit Aleia und Ramo:

Dass die Rache überwunden,
Friede unsern Sinn erfüll'!
Friede einer bessern Welt !

(Während des Schlusschores stärkeres Licht des Sonnenaufganges.)

